



Abgang: Die Stuttgarterin Lisa-Katharina Hill beendet die Turn-WM in Nanning (China) mit Platz sieben am Stufenbarren.

FOTO: GETTY

Richtig gerechnet

Siebte am Barren, 22. im Mehrkampf – Lisa-Katharina Hill (MTV Stuttgart) ist bei den Weltmeisterschaften in Nanning die beste deutsche Turnerin.

VON KATJA STURM AUS NANNING

Sie hatte knapp kalkuliert. Als Lisa-Katharina Hill die Stufenbarrenübung komponierte, mit der sie am Samstag bei den Weltmeisterschaften in Nanning das Gerätefinale bestreiten wollte, wog sie Aufwand und Ertrag sorgfältig ab. Mit jedem zusätzlich geturnten Teil, das war der naturwissenschaftlich und mathematisch begabten Kunstturnerin des MTV Stuttgart klar, würde sie weitere Abzüge riskieren. Entsprechend effizient hat sie die Kür gestaltet. Sie wusste aber auch: Für die absolute Weltspitze reicht selbst diese durchkalkulierte Übung nicht. Um in Medailennähe zu kommen, hätten mehrere Konkurrentinnen

patzen müssen – und sie selbst den perfekten Tag erwischen. So lautete die Rechnung.

Als die 22-Jährige in der Wettkampfarena des Guangxi Sports Center die Barrenriemen an ihren Handgelenken straff zog, waren alle Rechenspiele hinfällig. Dabei zu sein bei den besten acht Holm-Artistinnen der Welt, das war der eigentliche Erfolg der Lisa-Katharina Hill. Weshalb sie sich durchaus zufrieden zeigte, als sie sich nach dem Sieg der Chinesin Yao Jinnan (15,633 Punkte) als Siebte (14,333 Punkte) in der Mixed Zone den Medienvertretern präsentierte. Lediglich die Britin Ruby Harrold war während ihres Vortrags einmal unfreiwillig auf dem Boden gelandet. Alle anderen hatten ohne größere Probleme ihre schwierigen Übungen durchgeturnt.

Lisa-Katharina Hill selbst waren zwei Missgeschicke unterlaufen: Einmal verpasste sie die korrekte Handstandposition, dann touchierte sie nach dem Pak-Salto mit Schraube, mit dem sie vom oberen zum unteren Holm wechselt, mit den Füßen den Bo-

den. Zusammen kostete sie das sieben Zehntelpunkte, doch auch Ulla Koch verzieh die beiden Fehler ihrer besten Athletin bei diesen Titeltämpfen in China. „Sie hat das toll gemacht“, sagte die Chef-Bundestrainerin, „ein siebter Platz in diesem Feld ist gigantisch. Es war nicht zu erwarten gewesen, dass sie ihre Übung aus dem Vorkampf noch mal toppt.“

Die Atmosphäre in der chinesischen Millionstadt raubt ihr den Schlaf

Zu groß war die Aufregung, mit der Lisa-Katharina Hill zu kämpfen hatte. „Ich dachte, ich bin schon eine erfahrene Turnerin“, sagte die gebürtige Schleswig-Holsteinerin, die seit vier Jahren bei Welt- und Europameisterschaften im deutschen Aufgebot steht. Aber die Atmosphäre in der südchinesischen Millionstadt, in der regelmäßig 9000 Zuschauer ohrenbetäubenden Lärm veranstalteten, sobald ihre eigenen Athleten an der Reihe waren, sowie ein Drumherum, das an Olympische Spiele erinnerte, hatten sie schon

vor dem Mehrkampffinale am Freitag, das sie als 22. abschloss, kaum schlafen lassen.

Zudem hatte die Studentin angesichts der Barrenstärke im eigenen Team kaum damit rechnen dürfen, dass ausgerechnet sie in zwei Finals einziehen würde. Doch die besser eingeschätzten Kolleginnen patzten in der Qualifikation, und plötzlich war sie der Star des Teams, richteten sich alle anderen nach ihren Bedürfnissen. Eine Rolle, die für Hill noch ungewohnt war. Sonst standen andere im Fokus, etwa die verletzungsbedingt diesmal nur am Barren eingesetzte Mannheimerin Elisabeth Seitz, die Mehrkampf-Vizeeuropameisterin von 2011.

Jetzt, da Lisa-Katharina Hill für die insgesamt beste Platzierung im Aufgebot des Deutschen Turner-Bundes gesorgt und damit als einzige Frau in diesem Jahr ihre Ansprüche auf die Aufnahme in den A-Kader angemeldet hat, könnte sich das ändern. Noch hat sie sich darüber keine Gedanken gemacht, „Dafür war mein Kopf hier zu voll“, sagt sie. Voll mit Eindrücken – und Berechnungen.

29:28 – Frisch Auf gewinnt Krimi

Das Spiel war nichts für schwache Nerven. Handball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen gelang im fünften Heimspiel der fünfte Sieg, doch der Handball-Bundesligist machte es gegen GWD Minden vor 4600 Zuschauern in der EWS-Arena besonders spannend. Die Mannschaft von Trainer Magnus Anderson gewann knapp mit 29:28 (14:14). In der äußerst hart umkämpften Partie konnte sich bis zum Schluss keine Mannschaft entscheidend absetzen. 28:28 stand es 28 Sekunden vor Schluss, als Marcel Schiller die Nerven behielt und den entscheidenden Siebenmeter sicher verwandelte.

„Ich bin überglücklich über diesen Sieg“, sagte der Matchwinner, der mit sieben Toren auch bester Schütze der Grün-Weißen war. Marcel Schiller übte aber auch Selbstkritik: „Das war kein gutes Spiel von uns. Doch wir haben zwei Punkte, und nur das zählt.“ HÄD

Flensburg zu stark für Bietigheim

Handball-Bundesligist SG BBM Bietigheim konnte auch am Samstagabend das Tabellenende nicht verlassen. Die Mannschaft von Trainer Hartmut Mayerhoffer hatte gegen die Mannschaft der SG Flensburg-Handewitt vor 3017 Zuschauern in der Ege-Trans-Arena beim 30:38 (13:21) nicht den Hauch einer Chance. Gegen den Champions-League-Gewinner konnten die Bietigheimer nur in den ersten fünf Minuten (5:5) mithalten, danach nahm der Favorit aus dem hohen Norden das Heft in die Hand und ließ nichts mehr anbrennen. Bester Bietigheimer Werfer war Christian Schäfer mit zwölf Toren, davon elf Siebenmeter. SOAK

HBW in Hannover chancenlos

Das war deutlich: Handball-Bundesligist HBW Balingen-Weilstetten verlor die Auswärtspartie beim TSV Hannover-Burgdorf klar mit 23:29 (6:18). Schon von Beginn an zeigte der Gastgeber, dass er die 20:32-Klatsche gegen die Rhein-Neckar Löwen vom Mittwoch schnell vergessen machen wollte. Tor um Tor zog Hannover davon und ließ Balingen keine Chance. HBW-Trainer Markus Gaugisch war sauer: „Die erste Halbzeit war indiskutabel. So können wir uns nicht präsentieren. In der zweiten Hälfte hat sich die Mannschaft dann aber voll reingehängt und Charakter gezeigt.“ RL

Handball-Frauen verpassen Turniersieg

Zum Abschluss des Vier-Nationen-Turniers in Kroatien haben die deutschen Handball-Frauen eine herbe Schlappe kassiert. Zwei Monate vor Beginn der EM (7. bis 21. Dezember) in Kroatien und Ungarn verpasste die Mannschaft von Bundestrainer Heine Jensen durch die 24:33(14:12)-Niederlage gegen den WM-Vierten Polen in Umag den Turniersieg beim Croatia Cup. Nach dem 31:26 (17:12) des Gastgebers gegen Serbien im letzten Spiel belegte die deutsche Mannschaft Rang drei.

Einzig die Torfrauen Katja Schülke und Clara Woltering hatten Normalform. Beste Torschützinnen waren Laura Steinbach, Nadja Nadgornaja und Kerstin Wohlbold mit je fünf Treffern. Zuvor hatte die Auswahl des Deutschen Handballbundes (DHB) gegen Serbien 25:25 gespielt und gegen Kroatien mit 26:20 gewonnen.

„Die ganze zweite Halbzeit war ein Kollektiv-Blackout. Wir hatten gedacht, wir wären deutlich stabiler. Aber genau das Gegenteil wurde uns aufgezeigt“, sagte Spielmacherin Wohlbold. Und Bundestrainer Jensen urteilte: „Die erste Halbzeit war noch ganz in Ordnung. Danach haben wir überhaupt keine Bälle mehr zu fassen bekommen. Ich konnte wechseln, wie ich wollte, wir haben komplett den Faden verloren.“ DPA

ENSINGER IST SPORT

DIE Calcium-Magnesium-POWER-QUELLE





PREIS DER BESTEN
GOLD
20 13
für langjährige hervorragende
Produktqualität

Karla Borger, Vizeweltmeisterin im Beachvolleyball, trainiert für Olympia 2016 in Rio de Janeiro


